



Montag, 30. August

Trafen wir uns um 9.30 Uhr im Plenarsaal. Zu diesem Zeitpunkt waren 13 Mitbrüder aus Indien, die sich in Quarantäne im Teresianum befinden, per Videokonferenz zugeschaltet. Nach einem kurzen Impuls P. General erklärte das Kapitel für eröffnet.

Dann stellte P. General das Thema und den Ablauf des Kapitels vor: Die charismatische Erklärung wird uns sehr beschäftigen. Deswegen wurden außer 9

Arbeitsgruppen, je nach Region (Coetus), noch 9 Sprachgruppen gebildet.

P. General informierte, dass 4 Mitbrüder (der Provinzial von Holland, der Kommissar von Indonesien, der Delegat von Australien und der Delegat von Taiwan-Singapore) aus verschiedenen Gründen nicht anwesend sein werden. So sind es 91 Mitbrüder mit aktivem und passivem Stimmrecht, 4 Laienbrüder werden teilnehmen, aber ohne Stimmrecht.

Dienstag, 31.08.2021

Der heutige Tag war als Einkehrtag gedacht. Weihbischof Daniele Libaori SJ von Rom hielt einen Vortrag über 1 Kön 19,1-21. Er kommentierte diese Stelle und stellte fest: Die Kirche befindet sich in einer Krise, wie in der Zeit des Propheten Elia. Sie hat ihre moralische Kraft verloren, und es besteht die Versuchung, sofort eine Lösung zu finden. Aber was wir in dieser Zeit tun sollen, ist, in die Wüste zu gehen wie der Prophet Elia. In der Wüste machte Elia die Erfahrung der Gegenwart

Gottes. Der kontemplative Mensch soll in die Wüste, in die Einsamkeit gehen, und was man in der Wüste erfahren hat, soll gelehrt werden. Wir sollen Lehrer des Gebetes werden, so der Weihbischof. Wir sollen unsere kontemplative Identität finden.

Nach der Pause kam unseren Mitbruder Oswaldo mit dem Vortrag über das Teresianische Charisma des Ordens. Er begann den Vortrag mit einer Feststellung: Das Charisma des Karmel wird unterschiedlich gelebt, je nach Region

oder Zirkumskription. Diese Tatsache sei ein Reichtum, den wir annehmen sollen anstatt darüber zu streiten, wer besser als der andere sei. Was wir brauchen ist eine „Communio“ in der Verschiedenheit, führte Bischof Oswaldo weiter aus.

Zum Schluss gab er ein paar Ideen, wie wir heute unser Apostolat bewältigen können:

- Engagement für die Umwelt, für Asylbewerber, für die Rechte der Frau,
- Es ist Zeit, eine Enzyklopädie unserer

Heiligen herauszugeben.

- Man solle keine Angst haben, auch die Konstitutionen zu revidieren, weil auch Teresa die Freiheit hatte, Dinge zu verändern, die ändern als unmöglich fanden.

Am Nachmittag ging es weiter in den Gruppen und im Plenum über verschiedene Fragen.

Mittwoch 01.09.2021

Dieser Tag stand unter dem Motto „Zuhören“. Erklärte P. General kurz, wie wichtig dieser Tag sei. Bei der Vorbereitung des Generalkapitels, so P. General, haben wir überlegt, wie wichtig es sei, angesichts so vieler Veränderungen in der Gesellschaft und unter den Generationen den jüngeren Mitbrüdern zuzuhören. So haben wir 9 Mitbrüder – 3 aus Europa, 2 aus Asien, 2 aus

Amerika, und 2 aus Afrika – zum Kapitel eingeladen, und sie gebeten, bezüglich des Lebens im Karmel ihre Meinung zu zwei Herausforderungen zu sagen und zwei Vorschläge zu machen, ausgehend von ihren Erfahrungen in ihrer jeweiligen Zirkumskription.

Es gab danach einen Meinungs austausch. P. General bedankte sich bei den Mitbrüdern.

Donnerstag, 02.09.2021

Auf der Tagesordnung stand der **Bericht des Generals zur Lage des Ordens:**

<https://www.carmelitaniscalzi.com/en/documents/superior-general/2021-report-of-the-general-superior-on-the->

[state-of-the-order-92nd-ocd-general-chapter/](https://www.carmelitaniscalzi.com/en/documents/superior-general/2021-report-of-the-general-superior-on-the-state-of-the-order-92nd-ocd-general-chapter/)

Am Nachmittag gingen wir in die Gruppen (Sprachgruppe), um über diesen Bericht zu diskutieren, und dann fand im Plenum eine Diskussion statt.

Freitag, 03.09.2021

In der Aula stelle der Generalökonom P. Paolo De Carli anhand einer Power-Point-Präsentation seinen Bericht vor. Er bedankte sich zuerst bei P. Attilo, dem früheren Ökonomen, für die Arbeit, die er jahrelang für den Orden geleistet hat, und erklärte dann seine Aufgabe als Ökonom.

Nach der Pause konstituierte das Kapitel zwei Kommissionen:

1. Die Kommission für die Ausarbeitung des Abschlussdokuments des Kapitel, mit folgenden Mitgliedern: P. Steven Payne aus Washington, P. Fausto Lincio aus der Lombardei, P. Zacharie Igirukwayo aus Ruanda-Burundi und P.

Maria Davi aus Tamil Nadu

2. Die Kommission für die juristischen Texte, mit folgenden Mitgliedern: P. Javier Mena aus der Dominikanischen Republik, P. Juan David Noguera aus Zentralamerika, P. Makhoul Farha aus Ägypten, P. Fabio Silvestri aus Venedig und P. Wiesław Kiwior aus der Provinz Krakau.

Am Nachmittag diskutierten wir in den Gruppen über den Bericht zur Lage des Ordens und den Vorschlag von P. General bezüglich der Wahl der Definitoren und kamen zur Diskussion im Plenum zusammen.

Samstag, 04.09.2021

Auf der Tagesordnung stand die charismatische Erklärung, die von P. Agustí Borrell vorgestellt wurde. Er gab zuerst einen kurzen Rückblick über die Entstehung des Dokuments und betonte, dass in diesem Text viel Arbeit der letzten sechs Jahren stecke. Viele Mitbrüder hätten sich an Ausarbeitung beteiligt, leider nicht alle.

Der Text sei:

- kein juristischer Text.
 - kurz, einfach zu lesen, treu zu unserer Tradition, fokussiert auf das Wichtige.
 - gültig auch für andere Kulturen
- Außer der Einführung und dem Schluss ist der Text in fünf Punkte gegliedert:
- Antwort auf eine Berufung
 - Charisma und Ausbildung
 - Charisma und teresianische Anthropologie

- Wichtige Elemente des Charismas: Beziehung zu Gott; Zusammenleben; Mission

- Herausforderungen: Einheit in der Vielfalt im Orden.

Dieser Text solle ein praktisches Instrument für unseren Alltag sein. Die Oberen sollten alles daransetzen, diese Erklärung den Brüdern bekannt zu machen. (z. B. gemeinsam lesen, bei der Fortbildung...).

Um 16.00 Uhr kamen wir in der Kapelle zusammen. Nach dem Veni Creator hörten wir Worte aus der Hl. Schrift und hielten eine kurze Betrachtung. Danach gingen wir in die Aula zur Wahl.

Zum General wurde gewählt **P. Miguel Márquez Calle** aus der Provinz Ibérica.

P. MIGUEL DE S. MARÍA MÁRQUEZ CALLE wurde 1965 in Plasencia (Cáceres) in Spanien geboren, legte 1985 seine Profss ab und wurde 1990 in Medina del Campo zum Priester geweiht. An der Universität Comillas in Madrid promovierte er mit einer Arbeit über das Gottesbild im Magificat.

In seiner Provinz Kastilien und dann Ibérica hatte er mehrere Ämter inne. So war er von 1999-2002 Povinzrat, von 2002-2008 Provinzvikar, schließlich Provinzial von Kastilien. Er war auch sechs Jahre lang Ausbildungsleiter der Ordensstudenten in Salamanca. 2015 wurde er zum ersten Provinzial der durch die Fusion der bisherigen Provinzen Kastilien, Burgos, Andalusien, Aragonien-Valencia und Katalonien

entstandenen Provinz Ibérica gewählt und 2017 in diesem Amt bestätigt. Seit Mai 2021 war er Mitglied in der Kommunität in Santa Cruz de Tenerife auf den Kanarischen Inseln.

Erist Verfasser zahlreicher Publikationen zu Theologie und Spiritualität und Mitarbeiter diverser Zeitschriften. Er war Professor am CITEs in Ávila und bei den Fortbildungskursen auf dem Berg Karmel, sowie auch am Institut für Spiritualität in Santo Domingo.

P. Miguel ist ein bekannter Exerztienmeister und Leiter von Einkehrtagen und Begleiter zahlreicher Gebetsgruppen, und ein gesuchter geistlicher Begleiter für Priester, Ordensleute und Laien.

Montag, 06.09.2021

In der Aula ging es mit der Arbeit an der charismatische Erklärung weiter. P. General erklärte, dass es wichtig wäre, den Text bis zum Ende des Kapitel zu approbieren.

Am Nachmittag gingen wir zuerst in die Coetus. Wir berieten wieder über die Erklärung und kamen im Plenum zusammen. Es ging hier vor allem um

die Frage, wie diese Erklärung in die Praxis umgesetzt werden kann. Dazu wurde u. a empfohlen, sie persönlich und in Gemeinschaft zu lesen und zu versuchen, sich dieses Dokument zu eigen zu machen. Die Provinziäle sollten alles dafür tun, sie bekannt zu machen, wie z. B. in der Ausbildung, durch Fortbildung, in den Konventkapiteln.

Dienstag 07.09.2021

Der Tag war der Bearbeitung der Ausführungsbestimmungen gewidmet. P. Javier Mena erklärte eine Nummer nach der anderen, die geändert, ergänzt oder

gestrichen werden musste. Nachmittags gingen wir in die Gruppen und setzten dort die Arbeit fort. P. General nutzte den Nachmittag, um mit allen Coetus zu sprechen.

Mittwoch 08.09.2021

Machten wir am Vormittag mit den Ausführungsbestimmungen weiter. Stellten alle Gruppen ihre Arbeit vor. Zum Schluss bedankte sich P. General bei allen bisherigen Definitoren für ihre Arbeit im vergangenen Sexennium.

Am Nachmittag fand dann endlich die Wahl der Definitoren statt. Nach einer kurzen Lesung aus den Konstitutionen und den Ausführungsbestimmungen begannen die Wahlen mit folgenden Ergebnissen:

1. **P. Augusti Borrell**, Prov. Ibérica (Wiederwahl), Generalvikar
2. **P. Pius James D'Souza**, Provinz Karnataga-Goa, Indien
3. **P. Philbert Namphandu**, Provinzdelegation Malawi, Provinz Navarra
4. **P. Roberto M. Pirastu**, Semiprovinz Österreich
5. **P. Christianus Surinono**, Kommissariat Indonesien
6. **P. Martín Martínez Larios**, Provinz Mexiko
7. **P. Christoph-Marie Baudouin**, Provinz Paris
8. **P. Jean- Baptiste Pagabeleguem**, Burkina Faso, Provinz Ibérica

Da drei der Gewählten nicht da waren, wurden sie per Telefon kontaktiert, nahmen aber die Wahl an. Die neu gewählten Definitoren wurden von P. General konfirmiert und legten dann das Glaubensbekenntnis ab.

Donnerstag 09.09.2021

In der Aula begrüßten wir P. Roberto Pirastu aus Österreich, den neu gewählten Definitor.

Auf der abgeänderten Tagesordnung stand für den Vormittag die charismatische Erklärung. Zwei

der Kommissionsmitglieder für die Bearbeitung des Textes, P. Martín Martínez und P. Gabriele Morra, stellten nacheinander ihre Arbeit vor. Nach einer langen Diskussion gab P. General eine Bedenkzeit und die Möglichkeit, den

Text vor der Approbation noch einmal zu bearbeiten, und stellte klar, dass dieser Text mit Zweidrittelmehrheit approbiert werden müsse.

Am Nachmittag hörten wir ein Referat von P. Daniel Chowing über die Notwendigkeit, die *Ratio Institutionis* einer Revision zu unterziehen. Unsere Ratio sei vor bereits mehr als 30 Jahre entstanden; sie sei Frucht eines langen Prozesses und reicher Erfahrung gewesen, aber heute weise sie viele Lücken auf. Wenn wir die vorliegende Ratio durchlesen, so zeige sich, dass die reiche Theologie und Spiritualität des Ordenslebens, die in den jüngsten Dokumenten des Heiligen Stuhles dargelegt wurden, sowie mehrere Rundschreiben zur Vorbereitung auf das Jahr des geweihten Lebens fehle in unserer *Ratio Institutionis*.

Eine zweite Lücke bestehe darin, dass unsere Ausbildung theoretisch und idealistisch sei, mit wenig Bezug zur

Praxis.

Eine dritte Dimension sei in unserer Ratio zu kurz gekommen, nämlich unser teresianisches Charisma. Auch wenn es als dritte Dimension bezeichnet würde, muss es den Kern unseres Ausbildungsprogramms bilden und alle anderen Dimensionen und Stufen der Ausbildung durchdringen.

P. Daniel forderte uns auf, einige Aspekte in die Ratio einzuführen: Ausbildung der Ausbilder; Herausforderung durch die Medien; Prävention von Missbrauch, spirituell und körperlich (Schutz von Schutzbefohlenen); Respekt vor den Menschen.

Jede Provinz mag ihre eigene Ratio für die Ausbildung haben, aber wir brauchen eine Ratio, die den gesamten Orden in unserer multikulturellen Vielfalt repräsentiert und die Kernwerte unseres Charismas ausdrückt, die als Inspiration und Leitfaden für die Erstausbildung und die Fortbildung dienen.

Freitag, 10.09.2021

In der Aula stand die Approbation der revidierten Normen auf der Tagesordnung. Die Kommission für die juristischen Texte stellte ihre Arbeit vor.

Inzwischen hörten wir verschiedene Berichte:

1. Bericht des Generalpostulators

P. Marco Chiesa stellte kurz seine Aufgabe als Postulator des Ordens vor. Eine seiner Aufgaben sei es, außer der Postulation verschiedener Causen, sich um die liturgischen Bücher des Ordens zu kümmern.

Bei jeder Veröffentlichung einer Editio

typica eines liturgischen Buches durch den Heiligen Stuhl, von der auch unser Orden betroffen ist, müssen wir nach dem Muster und den Kriterien des Heiligen Stuhles eine entsprechende Anpassung vornehmen, die dann der Kongregation für den Gottesdienst zur Genehmigung vorgelegt werden muss. Unser Orden befolgte dieses Verfahren jedoch nicht. Daher wird der Postulator so schnell wie möglich mit Hilfe einiger Mitbrüder diese Fehler beheben und einen Heiligenkalender und andere liturgische Bücher veröffentlichen.

2. Aufnahme Thereses von Lisieux durch die UNESCO unter die bekanntesten Persönlichkeiten

P. Christoph Marie aus der Provinz Paris berichtete über die Aufnahme Thereses von Lisieux unter die bekanntesten Persönlichkeiten, deren Geburtstage von der UNESCO gefeiert werden.

UNESCO ein Programm für die Jubiläen bekannter Persönlichkeiten erstellt, die im Sinne der UNESCO gearbeitet haben und deren Jubiläen von den Mitgliedstaaten vorgeschlagen werden können. Anlässlich des 150. Geburtstages Thereses haben die Bischöfe von Bayeux-Lisieux, Sées und Bischof Francesco Follo als Ständiger

Beobachter des Heiligen Stuhls bei der UNESCO Therese von Kinde Jesus als in diesem Sinn bekannte Persönlichkeit vorgeschlagen. Die Provinz von Paris und der damalige General P. Saverio wurden dafür kontaktiert. Im Jahr 2022-2023 wird es im Rahmen der UNESCO viele Feierlichkeiten geben. So gibt es Überlegungen, wie der Orden in diese Feierlichkeiten eingebunden werden kann.

3. Bericht über den Karmel in Afrika

Der Vormittag endete mit dem Bericht von P. Daniel Ehigie, dem bisherigen Definitor für Afrika. Anhand von Statistiken zeigte er die Entwicklung des Ordens in Afrika auf, die jedoch unterstützt und begleitet werden müsse. P. Ehigie schloss den Bericht mit einer Bitte an das Kapitel: In Zukunft möge das Kapitel mehr Vertreter des afrikanischen Kontinents einladen. Jetzt sind es vier, aber fünf wären angemessen.

Am Nachmittag konnten wir endlich die revidierten Normen der Reihe nach ausprobieren. Zum Schluss bedankte sich P. General bei der Kommission für die mühsame Arbeit.

Samstag 11.09.2021

Machten wir uns auf den Weg zur Begegnung mit dem Heiligen Vater, Papst Franziskus. In der Sala Clementina begrüßte zuerst unser P. General Papst Franziskus im Namen der ganze karmelitanischen Familie:

Grußwort an den Hl. Vater, Papst Franziskus

Lieber Heiliger Vater Franziskus, es bedeutet für uns eine große Freude, Sie an diesem Samstagmorgen begrüßen zu dürfen. Sie haben hier das ganze Generalkapitel des Teresianischen Karmel vor sich, die Söhne der hl. Teresa von Jesus und des hl. Johannes vom Kreuz, und so vieler anderer Heiliger unseres Ordens, allesamt treue Söhne der Kirche, wie auch wir das mit aller Entschiedenheit sein wollen.

Wir vertreten unsere ca. 4.000 Mitbrüder in der ganzen Welt, und haben auch unsere Schwestern und Laien dabei – die große Familie des Teresianischen Karmel. Wir kommen mit der Bitte um Ihren Segen und Ihrer Bestätigung für unseren Weg, um unsere Hingabe zu beleben und ein Karmel im Aufbruch zu sein. Wir möchten gerne Karmeliten sein, wie sie die Kirche und die Welt brauchen.

Die Heiligen des Karmel haben es verstanden, intensiv im Jetzt zu leben. Da sie in Gott verliebt waren, ließen sie ihn den Haupthandelnden in ihrem Leben sein, mit kühnem Glauben, kraftvoller Demut, geschwisterlicher Freude und verwegendem Vertrauen. Teresa sagte: „Die Welt steht in Flammen“ (Weg 1,5), und wollte das Wenige, das sie vermochte, dafür einsetzen: „Dieses Wenige, das in mir war“ (aaO.).

Das Wesen des Karmel ist „schweigende Liebe“ (Johannes vom Kreuz, Merksätze 131), selbstlose Hingabe und kreatives Vertrauen. Sie selbst sagten es, Heiliger Vater, mit den Worten Edith Steins: „Aus der dunkelsten Nacht treten die größten Propheten – Heiligengestalten hervor“ (Gaudete et exsultate Nr.8). Die Personen, die für den Lauf der Geschichte am wichtigsten waren, erscheinen nicht in den Geschichtsbüchern oder in den Zeitungen. Deshalb wollen wir eine Kontemplation pflegen, die uns nicht vom realen Leben entfernt, sondern mehr in es hineinzieht und uns näher an die Wunden der Menschen von heute heranbringt, um sie mit der in der Freundschaft mit Jesus, was das innere Beten ist, erlernten Freundschaft zu heilen.

Die besten Schriften des Karmel wurden unter schwierigen Umständen geschrieben: Die Innere Burg Teresas, der Geistliche Gesang des hl. Johannes vom Kreuz im Kerker von Toledo, der Akt der Hingabe an die Barmherzige Liebe der heiligen Therese von Lisieux (von der wir wissen, dass Sie sie sehr verehren), die Hingabe Edith Steins im Konzentrationslager, die leidenschaftliche Liebe der heiligen Teresa von Los Andes und der seligen Maria Felicia von Jesus im Sakrament (Chiquitunga)...

Heiliger Vater, ich möchte zusammen mit meinen Schwestern und Brüdern mein Leben einsetzen und dafür nicht auf morgen warten, ohne Angst vor Verwundungen, wie ein Ritter, der ohne Sold dienen möchte (Teresa, Leben 15,11), um so, gehorsam und bereitwillig, ohne zurückzuweichen, dem Papst zu helfen, sein Kreuz zu tragen, erfüllt von dem Wunsch, Jesus immer besser kennen und lieben zu lernen, um mit den Worten der hl. Therese dazu beizutragen, dass er immer besser erkannt und geliebt wird.

Maria steht im Zentrum des Lebens eines Karmeliten, was durch das Skapulier bezeugt wird. Wir wollen von uns selbst entkleidet und mit Maria bekleidet leben. Unter ihren weißen Mantel stellen wir das Leben des Papstes, lieber Heiliger Vater, und neben sie den auch von uns Karmeliten sehr verehrten hl. Josef. Ich benutze die Gelegenheit, um Ihnen, auch im Namen meiner Schwestern und Brüder, für Ihren Brief Patris Corde über den hl. Josef zu danken. In Teresas Schule bitten wir Sie, uns zu lehren, Väter zu sein, damit wir Söhne und Brüder sein können. Wir fühlen uns von Maria und Josef beschützt, und darin liegt unser Vertrauen.

Und nun erlaube ich mir, Hl. Vater, mit dem Freimut Teresas Ihnen eine wichtige Frage zu stellen: Was erwarten Sie von uns? Was wünscht sich unser geliebter Heilige Vater Franziskus von uns Karmeliten?

Im Namen aller meiner Schwestern und Brüdern sage ich Ihnen einen ganz herzlichen Dank. Unser Gebet und unsere Zuneigung sind Ihnen, Heiliger Vater, immer gewiss.

Vergelt's Gott für Ihre Einladung.

Fray Miguel Márquez Calle de Santa María.

Dann hielt der Papst seine Ansprache. Diese Begrüßung und die Ansprache des Papstes werden weiter unten im vollen Wortlaut dokumentiert:

<https://www.vatican.va/content/francesco/de/speeches/2021/september/documents/20210911-carmelitani-scalzi.html>

Am Nachmittag hörten einen Vortrag von P. Vincenzo Mancusi Ofm Cap, Offizial der CIVCSVA. Das Thema lautete :

Wie der Provinzial oder General mit Missbrauchsvorwürfen umgehen kann. Die Glaubenskongregation sei zuständig für die Bearbeitung der Missbrauchsfälle in der katholische Kirche. Verschiedene juristische Dokumente wurden herausgegeben, um den Oberen zu helfen, diese Situation sorgfältig und mit großer Verantwortung für die einzelnen Fälle zu behandeln. Er beantwortete zum Schluss Fragen der Kapitulare.

Sonntag 12.09.2021

Uhr kam P. Míceál O'Neill, der Generalprior OCarm und hielt uns ein Referat über das Ordensleben in der heutigen Zeit. Der Karmel sei heutzutage sehr beliebt, wegen Gebet, Kontemplation, Maria, Schönheit, seinen Brüdern und Schwestern, die gemeinsam den Berg erklimmen. Darüber hinaus sind die Karmeliten im Allgemeinen gute Priester, aber die Frage der Nachfolge Jesu Christi in Gehorsam, Keuschheit und Armut stelle ein Leben in Gemeinschaft mit ernsthaften Schwierigkeiten dar. Die heutige Zeit fordere uns heraus. Menschen unserer Zeit brauchen von den Ordensleuten ein Zeugnis. Wir sollen Zeugnis geben, und unsere Regel könnte dabei eine Quelle der Inspiration sein. P. O'Neill zeigte, wie wichtig die Ausbildung in der Gemeinschaft sei. Die Gemeinschaft habe einen sakramentalen Aspekt. Wir sollen lernen, das Zusammenkommen in der Gemeinschaft zu feiern. Zur Förderung dieser Gemeinschaft gebe es drei Säulen: Die Partizipation; Die Kommunikation; Gabe der Unterscheidung. Zum Schluss rief er uns auf, auf Maria und Elia zu schauen.

Am Nachmittag konnten wir die charismatische Erklärung approbieren. Danach hörten wir den Bericht der Laien-Mitbrüder: Fr. Tomás (aus Mexico), Fr. Joseph (Nigeria-Kamerum), Fr. Wladimir (Kroatien) und Fr. Abner David (Philippinen). Sie bedankten sich zuerst für die Einladung zum Generalkapitel und brachten ihre Botschaft in vier Punkten vor: Identität ihrer Berufung; Die Communio; Die Mission; Josef: Mann der Aktion und Vorbild für das Ordensleben. Brüderlichkeit ist das Herzstück der Identität des Ordensbruders. Die Treue zu unserem teresianischen Lebensstil ist die erste Verkündigung des Evangeliums; unsere Mission ist es, unser eigenes Leben zu leben. Und aus dieser treuen Gemeinschaft wird jede apostolische Verpflichtung in Gemeinschaft geboren, erkannt und entschieden. Das Leben eines Karmelitenbruders soll dem des hl. Josef ähnlich sein, der für sein Leben Pläne hatte, aber den Rest seines Lebens ganz dem Dienst an Gottes kostbarsten Schätzen widmete, die er ihm vertrauensvoll anvertraut hatte.

Wir sind die Unbeschuhnten Brüder der Seligen Jungfrau Maria vom Berg Karmel. Lasst uns ihrer würdig leben als ihre Kinder

und ihre Brüder, indem wir ihr durch die Liebe unter den Brüdern mit Treue und Hingabe nacheifern und sie ehren.

Montag, 13.09.2021

In der Aula hörte wir ein Referat von P. Javier Mena über die Aufgabe der Obernkongregationen in einer Region, die darin bestehe, die Zusammenarbeit zwischen den Zirkumskriptionen zu ermöglichen und Antworten auf gemeinsame Probleme sowie auf apostolische Herausforderungen zu suchen, die über die Provinzen und Regionen hinausgehen. Sie wurden in unserem Orden 1967 / 1968 eingeführt, und hatten von Anfang an das Ziel, die gegenseitige Zusammenarbeit zwischen

den Provinzen und dem Definitorium zu fördern. Leider sind einige Kongregationen nicht sehr aktiv.

Am Nachmittag stellte Herr Axel Alt das Projekt der Digitalisierung aller Archivalien der General Kurie vor, das Digicarmel heißt es. Es handelt sich um eine Datenbank, d. h. ein System zur elektronischen Datenverwaltung des Ordens, mit einer digitalen Bibliothek und vielem mehr. Er bat um eine Zusammenarbeit mit den Provinzen.

Dienstag, 14. 09. 2021

Letzter Tag des Kapitels. Auf dem Programm stand die Bearbeitung und Approbation der *Botschaft des Kapitels* und der *Akten des Kapitels*. Den vollständigen Text siehe in dieser Nummer weiter unten:

• *Akten des Kapitels:*

https://www.carmelitaniscalzi.com/en/documents/general-chapters/2021_concluding-document-92nd-general-chapter-of-the-order-of-discalced-carmelites/

• *Botschaft des Kapitels:*

<https://www.carmelitaniscalzi.com/en/documents/general-chapters/message-of-the-92nd-general-chapter-of-the-order-of-the-discalced-carmelites/>

Um 17.30 Uhr kamen wir zum letzten Mal im Plenum zusammen und approbierten die beiden Dokumente: Abschlussdokument und Botschaft des Generalkapitels. In seinem Schlusswort rief uns P. General auf, offen zu sein, den Herrn machen zu lassen, und uns mit Hilfe unserer Heiligen gemeinsam auf den Weg zu machen.